

Ich gebe Babys eine zweite Chance

Friederike Garbe hat in ihrem Haus in Lübeck eine Babyklappe eingerichtet und bietet außerdem verzweifelten Müttern und ihren Kindern Hilfe und ein Zuhause

In der Stunde des größten Kummers entstand eine einzigartige Idee: Günter Garbe ist schwer krank, bekommt mit 47 Jahren fünf Bypässe gelegt. „Sein Leben hing am seidenen Faden“, sagt seine Ehefrau Friederike Garbe heute. „Wir mussten mit dem Schlimmsten rechnen.“

Die gläubige Christin betet in den bangen Stunden im Kranken-

haus: „Lieber Gott, wenn Du ihn mir gesund wieder nach Hause bringst, werde ich auch etwas Gutes tun.“

Günter wurde wieder gesund und Friederike Garbe hielt, was sie versprochen hatte: Sie richtete in ihrem Haus eine Babyklappe ein – die zweite in Deutschland nach Hamburg – und öffnete ihr Haus für Schwangere, die sich trotz sozialer Notlage gegen eine

Abtreibung entscheiden. Dafür wurde das Wohnhaus des Ehepaares umgebaut. Es bietet heute zwei große Wohnungen für drei Mamis mit Kindern und vier Einzimmer-Appartements. „Es gibt so viele junge Frauen, die ein Baby erwarten und

dann mit dieser Situation völlig allein gelassen werden“, so Friederike Garbe. „Die Väter wollen das Kind nicht, und die Familien der werdenden Mütter sind auch oft leider keine Hilfe. Unser Haus war ideal, um diesen Frauen in ihrer Situation eine Unterkunft und Betreuung zu bieten.“

Die Babyklappe ist direkt an der vorderen Hauswand. Dahinter verbirgt sich ein Kinderbett in Form eines kleinen Schiffes. An der Kopfseite ist ein hölzerner Mast mit einem weißen Segel befestigt, an „Deck“ sitzt ein kleiner Teddybär als Kapitän neben einem weichen Kissen.

Aus diesem Bettchen hat Friederike Garbe in den vergangenen zwölf Jahren 14 Kinder geholt. 14 Kinder von Müttern, die keinen

14 Mütter haben ihre Kinder in der Klappe abgelegt

anderen Ausweg wussten, als ihren Nachwuchs in die Babyklappe zu legen. Das komplizierte Alarmsystem ist direkt mit Friederikes Handy verbunden. „Ich trage es immer bei mir, auch nachts.“ Und weiter: „Einige Mütter legen einen Brief dazu,

Ein Wärmebettchen hinter einer kleinen Klapptür – die Babyklappe in Lübeck



deshalb weiß ich, dass sie nur das Beste für ihr Baby wollen“, so die Lübeckerin. „Ich habe wirklich Hochachtung vor diesen Frauen.“

Das älteste Kind, das je abgegeben wurde, war schon 15 Monate alt „Er konnte schon stehen und

Viele Frauen kommen aus schwierigen familiären Verhältnissen

Mama sagen.“ Die Findelkinder werden später an Pflegefamilien vermittelt. Eine Adoption dauert in der Regel länger, da die Eltern nicht bekannt sind und das offizielle Einverständnis fehlt.

Aber nicht nur für die Babys, auch für ihre Mütter, die bei ihr wohnen, ist sie rund um die Uhr im Einsatz. Viele kommen aus zerrütteten Verhältnissen – Mutter krank, Vater arbeitslos oder Alkoholiker.

Es gibt schreckliche Schicksale. **Kein Wunder, dass**

viele junge Frauen ihren Ausweg oft nur noch in einer Abtreibung sehen. Friederike Garbe: „Ihnen wollen wir helfen und damit ihr ungeborenes Leben schützen.“ Die Frauen

ziehen in das Haus, zahlen eine ortsübliche Miete. Finanzielle Absicherung bekommen die meisten Bewohnerinnen durch das Sozialamt.

Einige Mütter bleiben nur wenige Wochen, andere mehrere Jahre. „Das hängt auch davon ab, wie gut wir uns verstehen“, meint Friederike Garbe.

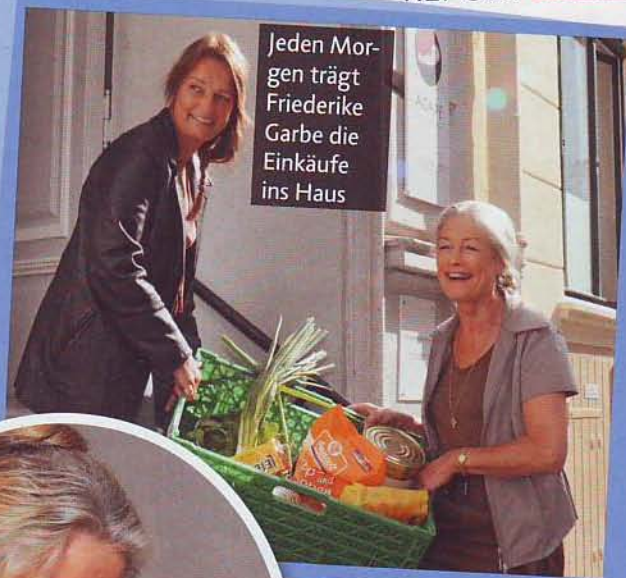
„Wer nur ein Dach über dem Kopf sucht, ist hier fehl am Platz. Wir bieten eine Gemeinschaft von Starken und Schwachen, die sich gegenseitig unterstützen.“

„Das älteste Kind war schon 15 Monate alt.“

Friederike Garbe



L.: Friederike Garbe gibt einem Baby das Fläschchen.
U.: Mit einem Kleinkind, das im Haus wohnt



Jeden Morgen trägt Friederike Garbe die Einkäufe ins Haus





Morgens, mittags und abends sitzen alle an einem Tisch. Mittendrin: Friederike Garbe

„Wir leben nur von Spenden“

So beginnt der Tag mit einem gemeinsamen Frühstück in der Küche. Es wird gegessen, geredet und gelacht. Mittendrin sitzt Friederike Garbe. Sie wirkt wie ein Fels in der Brandung, hat ein offenes Ohr für jeden. „Ein einziges Mal fand auch ein Mann in Not seinen Weg zu uns. Eine tragische Geschichte. Sein acht Monate altes Baby starb im Bett. Er wusste nicht mehr weiter.“ Die Polizei wird eingeschaltet. Plötzlicher Kindstod, lautete die Diagnose des Arztes. „Das war ganz schlimm für ihn“, erinnert sich Friederike Garbe. Sie steht um sechs Uhr auf. Nach

dem Frühstück beginnt ihr turbulenter Alltag. Organisation der Einkäufe, Behördengänge, Telefonate, sie bietet auf Wunsch Anleitung zur Babymassage und empfängt Schulklassen und Vereine. Friederike Garbe arbeitet nur mit ehrenamtlichen Helfern. „Wir können keine Gehälter zahlen, da wir ausschließlich von Spenden leben.“ Umso gelegener kam ihr Auftritt kürzlich bei „Wer wird Millionär“. Vielleicht haben Sie sie sogar im Fernsehen gesehen: Friederike gewinnt in

Günter Jauchs Quizshow 64.000 Euro. Geld, dass sie gut gebrauchen kann für ihre Schützlinge. Und trotzdem: Das Haus und der Unterhalt sind so teuer, dass

Günter Garbe mit seinen 73 Jahren immer noch arbeitet. Er hat ein

Ingenieurbüro für Bauwesen. Das Haus braucht gerade neue Fenster, da kommt es auf jeden Cent an. Überhaupt ihr Mann. „Ohne ihn wäre das alles nicht möglich“, so Friederike Garbe. „Wir ziehen am selben Strang und das füllt uns total aus.“ Dabei haben die

Bei „Wer wird Millionär“ gewinnt sie 64.000 Euro

zwei so gut wie kein Privatleben. „Das kann man gar nicht mehr trennen, schließlich wohnen wir hier im Haus, gemeinsam mit den Müttern und Kindern.“ Gerade waren die zwei gemeinsam auf einem einwöchigen Seminar im bayerischen Freising. Diese kleine Auszeit können sie dann schon auch mal genießen, denn so lässt sich Arbeit und Privates ganz gut verbinden. Am Wochenende fährt das Ehepaar des Öfteren raus aufs Land in eine kleine Einliegerwohnung im Haus der Tochter. Vier von sieben Enkeln, die die „Oma“ liebevoll „Grossi“ nennen, sind dort zu Hause. Gemeinsam wird entspannt, am Lagerfeuer gegessen, gespielt und erzählt.

Ausgedehnte Urlaube sind eher selten für das Paar möglich. Auch von Rente will Friederike Garbe nichts wissen. Obwohl sie mit 67 Jahren in dem Alter ist, wo andere Frauen Ruhe suchen und es langsamer angehen lassen wollen. „Ich bin sehr dankbar, dass ich noch so fit bin!“

Eisern hält sie ihr kleines Fitnessprogramm durch. Gymnastik morgens im Badezimmer, auf

„Ich lebe gemeinsam mit Müttern und Kindern“
Friederike Garbe

dem Dachgarten steht ein kleines Trampolin, auf dem sie so oft es geht ihre Übungen macht.

Ab und zu benutzt sie auch ein Trainingsrad. Sie achtet sehr auf ihre Gesundheit, ernährt sich ausgewogen. Am liebsten Fisch oder Fleisch, dazu Gemüse oder Salat.

Friederike Garbe führt ein ausgefülltes Leben, in dem der Glaube an Gott ihr immer wieder neue Kraft gibt auch schwierige Situationen zu meistern.



Ein liebevoll ausgestattetes Bettchen. Hier sind alle Babys willkommen

Was wünscht sie sich für die Zukunft? „Mehr finanziellen Freiraum, um weiterhin unser Haus

für Mütter, Kinder und alle Menschen in Not

« Geld ist immer knapp. Das müsste sich ändern

offen zu halten. Um allen, die es bitter nötig haben, ohne große Formalitäten sofort ein Dach über dem Kopf anbieten zu können. ■

DAS ANDERE LEBEN.....

... von Friederike Garbe spielt sich auf dem Laufsteg ab! Ein Fotograf entdeckte sie 2006 als Senior-Model. Per Zufall! Zuerst macht er Fotos vom Mutter-Kind-Haus und natürlich der Leiterin. Diese Bilder sieht seine Frau, die bei einer Model-Agentur arbeitet. Das aparte Gesicht, die langen grauen Haare und die schlanke Figur

(Größe 36) fallen ihr sofort auf. Friederike macht Probeaufnahmen und kommt gut an. Mittlerweile wird sie von großen Firmen wie Tchibo oder der Glücksspirale gebucht.

